

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbarr's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

№ 69. Freitag, den 10. Juni 1842.

Berlin, vom 7. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Landrath und Rittergutsbesitzer Herrmann Georg Ludwig Jacobi auf Groß-Jena bei Naumburg, unter Beilegung des Namens Jacobi von Wangellin, in den Adelsstand zu erheben.

Berlin, vom 8. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major Plümicke den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Legations-Rath und Residenten bei der freien Stadt Frankfurt a. M., Karl Kurt Friedrich Ferdinand Rudolph von Eybow, die Kammerherren-Würde zu verleihen; und dem Regierungsrath van Coeverden zu Koblenz bei seinem Uebergange in den Ruhestand, den Titel als Geheimer Regierungsrath beizulegen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Glogau hier wieder eingetroffen.

Aus Preußen, vom 24. Mai.

(L. A. 3.) Von vielen Seiten wird versichert, daß die Ausschüsse der Provinzialstände, welche zu Ende August in Berlin zusammentreten werden, namentlich über Eisenbahnen und Staatsbauten, über ein Preßgesetz und Censur, über Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Rechtspflege berathen sollen. Dieser letztere Gegenstand ist bereits in vielen Schriften pro und contra behandelt worden. Auch die Immediat-Justizkommission hat die gegen öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren erhobenen Einwendungen nicht unberücksichtigt gelassen. Was insbesondere den Satz betrifft, daß in Civilprozessen die Oeffentlichkeit oft schädlich wirken könne, weil dadurch Familien- und andere Verhältnisse zur Kenntniß des

Publikums gelangen könnten, welches den betheiligten Parteien äußerst unangenehm werden dürfte, ja sogar den Einen oder Andern bewegen könnte, lieber seine sonst gerechten Ansprüche aufzugeben; so entsaget hierauf die Kommission Folgendes: „Durch die Oeffentlichkeit der Verhandlungen können freilich Familien- und andere Verhältnisse zu den Ohren des Publikums kommen; daß aber daraus nothwendig schädliche Folgen entstehen, folgt nicht. Die rechtliche Partei wird überhaupt das Bekanntwerden einer Privat-Streitigkeit über zeitliches Vermögen nicht schmerzen; die Oeffentlichkeit wird ihr vielmehr erwünscht sein, weil sie ihre Handlungsweise nur rechtfertigt. Daß unrechtmäßige Handlungen bekannt werden können, mag eher heilsame Wirkungen als nachtheilige hervorbringen und Manchen von Forderungen und Einreden abhalten, die er sich im Geheimen vorzutragen nicht gescheut haben würde. Im übrigen ist aber da, wo öffentliches Verfahren besteht, auch durch die Gesetzgebung dafür gesorgt, daß, wo der Anstand es gebietet oder auch nur erhebliche Bedenken vorliegen, das Gericht verordnen kann, daß in den einzelnen Fällen die Verhandlungen bei verschlossenen Thüren und nur im Beisein der Parteien vorgenommen werden sollen. Im erstern Falle wird das Gericht von selbst sorgen, im andern Falle hängt es ebenfalls von seinem Ermessen, auch ohne Imploration der Parteien, ab, diese Verfügung eintreten zu lassen, sowie es den Parteien unbenommen ist, in besonderen Fällen es von dem Gericht zu begehren, welches gewiß das billige Gesuch nicht abschlagen wird. Durch dieses einfache Verfahren ist demnach jeder Grund zu Beforgnissen in dieser Beziehung gehoben, und es wird kein vernünftiger Mann in den

Fall kommen, einen gerechten Anspruch lieber aufgeben zu müssen, als ihn vor die Gerichte zu bringen."

Dresden, vom 5. Juni.

(Dr. St. -Ztg.) Je näher wir dem Zeitpunkte rücken, wo die Sächsischen Ständekammern eröffnet werden, desto mehr regen sich Ansichten und werden in den inländischen Blättern Wünsche laut, die sich zunächst auf Gegenstände beziehen, welche mehr in der Sphäre der materiellen Interessen liegen, und wegen zu großer Kostspieligkeit schon bei den früheren Ständekammern wenig Theilnahme fanden. Hierher gehört denn auch, was wegen des Meißner tiefen Elbstollens zur Sprache kam. Die Regierung hatte diese Angelegenheit den Ständen mehrmals dringend ans Herz gelegt, aber der Kostenpunkt und das Zusammentreffen mit anderen großen zu machenden Ausgaben hielt die Kammer ab, darauf einzugehen. Indessen stellt sich jetzt die Sache bei Weitem annehmbarer her, als früher, und wird daher auch dem kommenden Landtage in viel günstigerem Lichte erscheinen. Der um das Sächsische Berg- und Hüttenwesen hochverdiente, vor einigen Jahren verstorbene Ober-Berghauptmann, Freiherr v. Herber, hatte nämlich schon vor längerer Zeit den großartigen Plan entworfen, vom Elbspiegel bei Meissen einen tiefen Stollen bis an den Halsbrücker Spatzgang bei Freiberg auf 11,300 Lachter Länge heranzutreiben und dadurch den Flor des Freiburger Bergbaues auf Jahrhunderte hinaus zu sichern. Trotz des neuen sehr zweckmäßigen Bergbau-Betriebsplanes, wodurch das jährliche Silberausbringen nach und nach von 47,000 auf 60—70,000 Mark stieg, konnte es doch dem Scharfsinne Herber's nicht entgehen, daß nur, wenn außerordentliche Wege eingeschlagen würden, der Sächsische Bergbau vor einem vielleicht schnellen Sinken zu schützen sei. Und allerdings bietet dazu der von ihm entworfene, später auch im Druck veröffentlichte Meißner Stollenbau das beste Gegenmittel. Die Länge desselben beträgt über 3 Meilen, die Ausführungszeit 47 Jahre, die dazu nöthige, vom Staate zu gewährende Summe 3,600,000 Thlr., was also im Durchschnitt auf das Jahr noch nicht 80,000 Thlr., auf die Meile 1,200,000 Thlr. giebt. Der Gewinn des Halsbrücker Bergbaues allein, ist auf 25 Millionen Thlr. veranschlagt. Um nun die Realisation dieses Planes nicht länger hinausgeschoben zu sehen, hat die Berg-Behörde jetzt der Regierung vorgeschlagen, vor der Hand einen Stollen nur bis Nothschönberg, 3 Stunden oberhalb Meissen im Trübischthale, zu treiben, dessen Herstellung nur 22 Jahre Zeit und 1,300,000 Thlr. Geld kostet, und den Ertrag des Halsbrücker Bergbaues auf 13 Millionen Thlr. heraufstellt, wovon denn auch der übrige Meißner Stollen mit Bequemlichkeit erbaut werden kann, und dem Staate doch an 9 Millionen Thlr. reiner Gewinn zufällt. Leugnen läßt sich nicht, daß, wenn der Staat den Bergbau ganz frei gegeben hätte, wie man dies auf früheren Landtagen mehrmals ziem-

lich stark in Anregung brachte, der Meißner Elbstollenbau auf Aktien vielleicht längst unternommen worden wäre, und schon jetzt auf Handel und Gewerbe mitelbar die wohlthätigsten Folgen ausüben würde. Könnten sich Regierung und Stände über eine Anleihe von etwa 30 Millionen Thaler zu 4 pCt. vereinigen, um den Meißner Elbstollen in vollen Angriff zu nehmen, das Land mit einem vollständigen Eisendammwege zu überziehen, die Elbe, Mulde u. zu kanalisieren und dabei eine gewisse Anzahl Brücken herzustellen, die Kommunschulden zu den Landeschulden zu schlagen, eine komplette Landwehr zu organisiren, die Stellen vieler Geistlichen, Schullehrer u. besser zu fundiren, ein Landes-Museum zu Dresden zu errichten, der Noth des Sächsischen Industrie- und Fabrik-Standes gründlich abzuheilen u. — so ließe sich von der nächsten Zukunft für Sachsens materielle und geistige Interessen viel erwarten. Der Meißner Elbstollen, mit allen Kräften ins Werk gesetzt, vermöchte allein durch seinen Ertrag die jährlichen Zinsen dieser großen Anleihe zu decken! Es dürfte von den jetzt zusammengetretenen oder noch zusammenzutretenden Deutschen Kammern keiner sich so vieler großer und weitumfassender Aufgaben zu gewärtigen haben, als unser neuer Landtag. Da nun die Kammer theilweise sich neu ergänzen, auch durch den Tod manches Mitglied verloren haben, so ist man um so mehr auf die neu eintretenden Kapazitäten nicht wenig gespannt.

München, vom 1. Juni.

Der Indische Brahmane Dwarakanath Tagore hat sich mehrere Tage in unserer Stadt aufgehalten, alles Sehenswerthe mit großer Aufmerksamkeit betrachtet und nun seine Reise über Frankfurt nach London fortgesetzt. Der Zweck dieses hochgebildeten, höchst ausgezeichneten und einflussreichen Mannes bei seiner Reise nach Europa ist, unsern Erdbittel und vornehmlich unsere Bildungsmittel, so wie den Erfolg derselben kennen zu lernen, um, wenn die Erfahrung den gebegten Erwartungen entspricht, eine directe geistige Verbindung mit dem Occident einzuleiten. Seinem Plane gemäß würde dann jährlich eine Anzahl von 1000—1500 junger Hindus nach den verschiedenen, durch Bildung hervorragenden Ländern des Europäischen Continents und nach England gesendet werden, um daselbst zu studiren und in ausgedehnter Weise sodann ihrem Vaterlande zu nützen.

Hamburg, vom 4. Juni.

(L. A. Z.) Die zweite Hamburger See- und Feuer-Affekuranz-Compagnie fordert ihre Versicherten auf, ihre Policen zurückzureichen, damit sie annullirt werden können und die Prämie für die noch nicht abgelaufene Zeit zurückzuermpfangen. Die jüngste Hamburger Compagnie that ein Gleiches. Sie berechnet ihren Schaden auf 2,600,000 Mrk. Bro. und ihre Zahlungsmittel auf 2,080,000 Mrk. Bro. Beide Compagnieen beabsichtigen sich zu reorganisiren. Die Patriotische Compagnie hat das bereits gethan

und zeichnet aufs neue wieder. Man interessirt sich sehr lebhaft für die Wiedererichtung der Bieber'schen Anstalt und will sie dann über ganz Deutschland ausdehnen. Das Gerücht von einem durch die Englischen Compagnieen nachgesuchten Privilegium scheint falsch gewesen zu sein. Diese Compagnieen haben einen gemeinschaftlichen, den jetzigen Verhältnissen nach mäßigen Tarif festgesetzt, dem sich die Deutschen so ziemlich angeschlossen haben. Die Gothaer Bank macht jedoch eine Ausnahme und zeichnet wohlfeiler. Ihr Agent sagt übrigens jedem sich neu Versicherenden offen, daß er zum Nachschusse mit beizutragen habe. Der Mangel an Versicherungs-Gelegenheit ist noch immer sehr fühlbar, besonders da seit dem Brande eine große Masse von Waaren zugeführt ist. Zwei Amsterdamer und eine Bremer Compagnie haben deshalb hier Comptoirs eröffnet. Auch ein Inspektor der Pariser Compagnie l'Urbaine ist zu gleichem Zwecke hier. Die Englischen Compagnieen und die Aachener sind so besetzt, daß sie wenig mehr annehmen; die Königsche macht sich noch täglich bekannt; die Elberfelder, früher wenig hier bekannt, fängt auch an Geschäfte zu machen. Außer den schon angezeigten Anstalten sind noch die Pariser Compagnie de l'Union und die Altonaer gegenseitige Anstalt bei dem hiesigen Brande theilhaftig, erstere angeblich mit 500,000 Fr., letztere mit 67,000 Mark Banco. Die von öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, daß die Englischen Compagnieen zuerst gezahlt hätten, was (damals) noch keine Deutsche gethan habe, war unrichtig. Die Aachener hat zuerst bezahlt und ist schon seit mehreren Tagen damit fertig. Die anderen fremden Compagnieen zahlen ebenfalls prompt. Die Gothaer und die Hamburger sind in öffentlichen Blättern aufgefordert worden, wenigstens a Conto Zahlungen zu leisten; es ist aber bekannt, daß die Gothaer bereits einzelne Posten abgeführt hat.

Zürich, vom 28. Mai.

(A. 3.) Gestern Nacht geleiteten zwei Studenten einen dritten, der des Guten ein wenig zu viel gethan hatte, nach Hause und begegneten unterwegs einem Nachwächter, der den betrunkenen Studenten arretilren wollte, wogegen seine beiden Kameraden in aller Ordnung Einsprache erhoben. Der Nachwächter ergriff aber ohne Weiteres den Studenten und schlug auf einen der Begleiter, der die Gewaltthätigkeit nicht dulden wollte, mit dem Stocke los, worauf dieser, der Begleiter, auch von seinem Stock Gebrauch machte. Sofort zog nun der Nachwächter seinen Säbel und durchstach dem jungen Mann die Pulsader am Schenkel, was augenblickliche Verblutung und in wenigen Minuten den Tod zur Folge hatte. Die ganze Stadt ist in Bestürzung. Der Unglückliche war ein hoffnungsvoller junger Mann. Einige wollen von besonders geschäftigen Makrögeln der Polizei gegen die Studenten wissen und berufen sich auf das Mißfallen, das eine gewöhnliche akademische Demonstration durch Pörcat und Vivat gegen

einen und für einen Professor der Theologie in letzter Woche höheren Orts erregt hatte. Der Thäter lief noch einen ganzen Tag frei in der Stadt herum. Der Senat der Universität soll entschlossen sein, nachdrückliche Beschwerden bei der Regierung zu erheben, wobei wohl auch noch manches Andere, die Rechte und Garantien unserer Hochschule betreffende, zur Sprache kommen wird.

Amsterdam, vom 30. Mai.

Der Gesetz-Entwurf über die Erbauung einer Eisenbahn von Maastricht zur Preussischen Grenze ist in den Abtheilungen der zweiten Kammer der Generalstaaten weit minder günstig aufgenommen worden, als man erwartet hatte. Bei mehreren Mitgliebern hat er sogar einen lebhaften Widerstand gefunden, der sich nicht bloß auf die Bedenkllichkeit gründete, den Staatsschatz mit neuen Ausgaben zu belasten, deren Nothwendigkeit und Dringlichkeit für das ganze Land keineswegs erwiesen sei, sondern auch darauf, daß es zweckmäßig sein würde, eine solche Anlage lieber der Privat-Industrie zu überlassen, die nicht säumen werde, sich damit zu befassen, wenn die Unternehmung wirklich, wie die Regierung es sage, vortheilhaft und einträglich sei. Die Abgeordneten aus Limburg suchten dagegen die Nothwendigkeit dieser Anlage darzuthun, zunächst für das ganze Land und dann für Limburg insbesondere, das nach zehn jährigen Leiden und Opfern auf einen solchen Ersatz Anspruch habe. Außerdem stellen aber die Gegner der Maßregel auch noch viele Einwendungen gegen die von der Regierung vorgeschlagenen Einzelheiten der Ausführung auf. Ferner wurde die besondere Stellung Limburgs zum Deutschen Bunde zur Sprache gebracht, und man meinte, daß es unpassend sei, die erste Eisenbahn, welche in Holland auf Staatskosten erbaut werden solle, in einem Lande anlegen zu wollen, welches dereinst sich den Gegnern Hollands anzureichen genöthigt werden könnte und dann in dieser Eisenbahn selbst eine Waffe finden würde. Trotz aller dieser Widersprüche glaubt man jedoch, daß der Gesetz-Entwurf am Ende angenommen werde, zumal wenn die Regierung einwilligt, in den Einzelheiten einige Abänderungen vorzunehmen.

Paris, vom 2. Juni.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 1. Juni. Zu Anfang der heutigen Sitzung ward nach kurzer Erörterung der Gesetz-Entwurf wegen der Eisenbahn von Rouen nach Havre mit 173 gegen 79 Stimmen angenommen.

Es sollen heute früh Nachrichten von Wichtigkeit aus Algier eingetroffen sein, und gleich nach Eingang derselben begab sich der Marschall Soult nach Neuilly zum König.

Herr Horace Vernet hat sich in Havre auf dem Dampfschiffe nach St. Petersburg eingeschifft.

Ein gewisser Gerard kam jüngst durch die Commune von Charenton. An seinem braunen Gesicht, Schaurbart und hölzernen Bein, mußte man ihn

für einen so eben aus Afrika zurückgekehrten Soldaten halten. Doch in seinem Wesen war etwas Aengstliches und sein Holzbein hatte eine wunderliche Dicke. Die Douanierbeamten ersuchten ihn daher, einen Augenblick ins Bureau zu treten. Doch, o Wunder einer plötzlichen Heilung! Hier schnellte er mit Einem sein Holzbein fort und lief auf den beiden andern, so rasch er konnte, davon. Während einige Douaniers ihn wiederfangen, untersuchten andere das Holzbein und fanden fünf Liter Weingeist darin. Gerard ist zu 200 Frks. Strafe und zum Gefängniß bis zur Abtragung derselben verurtheilt.

Nach Berichten aus Mostaganem vom 14. v. M. hat Abd-el-Kader das Gebiet von Tlemcen verlassen und hält sich bei den Kabylen in Tenez auf, bloß auf Vertheidigung, nicht aber auf den Angriff bedacht. Der Emir erwartet jetzt all sein Heil aus Marokko; auch üben die ihn umgebenden Häupter auf, diesen Gegenden den meisten Einfluß über ihn aus zum Verdruß der andern Kalifen. Dem General Lamoricière wäre es fast gelungen, sich der Kavarane Abd-el-Kaders zu bemächtigen. Die Familie, das Hab und Gut des Emirs wäre in die Hände des Siegers gefallen, wenn der Handstreich den erwarteten Erfolg gehabt hätte.

Napel, vom 24. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ist vorgestern in Begleitung seiner Söhne auf dem Sizilianischen Dampfschiff „Palermo“ von seiner Rundreise um Sizilien und Malta glücklich wieder hier eingetroffen.

London, vom 1. Juni.

Ueber das Attentat vom Sonntage erfährt man, daß ein Holzschneider oder Buchdrucker, Namens Pearson, durch einen Herrn Dewsbury dem Aldermann Sir Peter Laurie die Anzeige gemacht hatte, er habe am Sonntage gesehen, daß ein Mann ein Pistol auf die Königin angelegt habe, als sie durch den Park gefahren sei, er könne aber nicht sagen, ob das Pistol verfehlt oder der Mann seine Absicht plötzlich aufgegeben habe; nur das wisse er, daß derselbe das Pistol schnell unter seinem Rock verborgen und den Wunsch ausgesprochen habe, er möchte die Königin getroffen haben. Daß Pearson nicht zur Haftnahme des Mannes geschritten sei, erklärt er dadurch, daß er stark stottere und daher außer Stande gewesen sei, die in das Angassen des Königl. Wagens vertieften Umstehenden zu Hilfe zu rufen, ehe der Mann sich entfernte. Sir Peter Laurie theilte diese Anzeige dem Ober-Hofmeister der Königin, Herrn Murray, und dieser sie dem Minister des Innern, Sir James Graham mit, welcher alsbald am Montag Nachmittage durch den Polizei-Commissar Rowan ein Verhör mit Pearson anstellen ließ, mit welchem man noch beschäftigt war, als die Nachricht von dem zweiten Attentate einlief. Als die Königin von jenem ersten Vorfalle unterrichtet wurde, erklärte sie sogleich, sie sei nicht gesonnen, sich in ihren Palast

einer Gefangenen gleich einzuschließen, und werde ihre Spazierfahrten nach wie vor unverändert fortsetzen. Indes verfügte sie, daß die zu ihrer Begleitung bestimmten Damen, Lady Portmann und Mrs. Lascelles, nicht mitfahren sollen.

Das Verhör des Francis vor dem Geheimen Rathe, welches, wie schon mitgetheilt, gestern um 12 Uhr begann, wurde erst um 4½ Uhr geschlossen und der Gefangene darauf in einer Nachtschleife nach dem Gefängnisse von Newgate abgeführt. Der Befehl des Geheimen Rathes, welcher ihn dem Kriminal-Gefängnisse überweist, enthält die Anklage gegen John Francis, „auf unsere Souverainin und Herrin, die Königin Victoria, mit einer mit Pulver und Kugeln geladenen Pistole geschossen zu haben.“ Francis hat bei seiner Ausnahme in Newgate dieselbe gleichgültige Haltung gezeigt, wie bei seiner Vorführung vor dem Geheimen Rathe.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 9. Juni. Gestern Abend um halb 8 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, von Berlin kommend, hier ein und stiegen im Hôtel de Prusse ab. Heute früh setzten Ihre Königl. Hoheiten mit dem Dampfschiffe „Kronprinzessin“ die Weiterreise nach Ewinemünde fort, von wo sich Dieselben an Bord des daselbst liegenden Kaiserl. Russ. Dampfschiffs „Vogarin“ nach St. Petersburg begeben werden.

Berlin. (L. A. Z.) Der Finanz-Minister benachrichtigt die Regierungen, sowie das hiesige Polizeipräsidium, wegen Prüfung der Bauhandwerker zum Meisterrechte, daß die Bestimmungen der Prüfungsinstruktion von 1821, wonach die sich zum Meisterrechte meldenden Personen, im Verhältnisse ihrer sonstigen Ausbildung, auch merkwürdige Gebäude mit Aufmerksamkeit gesehen und an Orten, wo vorzüglich gut gebaut wird, einige Zeit gearbeitet haben, nicht nur schon häufig zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, sondern auch mit der Cabinetordre vom 1. Aug. 1831, Inbalt deren die Wanderpflicht aufgehoben ist, im Widerspruche stehe, weswegen die Bestimmung ausdrücklich aufgehoben werde. — Das Ministerium des Innern und der Polizei bescheidet einem Zimmermeister auf sein desfallsiges Gesuch, daß die Polizeibehörden nicht befugt seien, Gesellen, welche ohne Aufkündigung ihren Meister verlassen und in ein anderes Verhältniß übergehen, zwangsweise zu dem frühern Meister zurückzuführen, „sofern eine solche Befugniß nicht bei einem obwaltenden Zustandsverhältniß in den betreffenden Innungsartikeln begründet ist.“ — Ueber Festhaltung von Waaren auf Schützenfesten bestimmen die Minister des Innern und der Finanzen, daß der Zweck dieser Feste von dem der Jahrmärkte verschieden sei, und seien die Schützenfeste zum Verkehr mit Schuhmachern, Drechsler und andern ähnlichen Waaren nicht bestimmt. Deshalb müßten Handwerker, welche auf Schützenfesten außerhalb des Polizeibezirks ihres Wohnorts

ihre Waare sellhalten wollen, dazu einen Gewerbeschein lösen, auch wenn sie in ihrem Wohnorte für ihren Gewerbbetrieb schon besteuert seien. — Wegen Besuchs der Jahrmärkte und der den jüdischen Handelsleuten dazu zu ertheilenden Pässe haben die Minister des Innern und der Finanzen den Bescheid ertheilt, wie es den bestehenden Vorschriften entspreche, daß „nur solchen Handelsjuden Pässe zum Verreisen der Jahrmärkte ertheilt werden, welche in ihrem Wohnort einen stehenden Handel mit den von ihnen zu den Märkten zu bringenden Waaren betreiben.“ Bei Mittheilung dieses Bescheides an eine Regierung wird dieser selbst aber bemerkt, daß eine ihrer Verfügungen, „wonach solche Marktbefucher, welche in ihrem Wohnorte mit denseligen Waaren, mit denen sie Jahrmärkte besuchen, keinen stehenden Handel betreiben, als Hausirer anzusehen sind, insofern mit den bestehenden Vorschriften nicht im Einklange steht, als Inländer, welche von Markt zu Markt handeln, ohne irgendwo ihr Gewerbe behufs der Steuerentrichtung angemeldet zu haben, nicht mit der Strafe der unbefugten Hausirer belegt werden sollen, sondern in diesem Falle die Steuer und Strafe nach dem Satze für das stehende Gewerbe abzumessen ist.“

— Der König hat dem Justizminister seine Absicht zu erkennen gegeben, von einem näher zu bestimmenden Zeitpunkt an den unbefoldeten Affessoren Gehalte und den Referendaren Remunerationen zukommen zu lassen. Gewiß lag eine Unbilligkeit darin, Dienste, welche der Staat nicht entbehren konnte, unbezahlt anzunehmen und Referendare und Affessoren darin den Vicenantiis nachzusetzen.

Breslau, 4. Juni. (Schles. Z.) Nachdem wir bereits den Gang des Wolmarkts an den einzelnen Tagen geschildert, theilen wir jetzt das vollständige Resultat desselben mit. Die Ansichten für das Wollgeschäft waren bis Anfangs März ziemlich beider; die Vorräthe Schlesiischer Wolle auf unserem Plage waren ganz geräumt; auch von anderer Wolle blieb nur wenig unverkauft, und dies veranlaßte mehrere hiesige Häuser, einige 1000 Etr. Schlesiische Wolle vor der Schur zu contrahiren und 2 à 3 Thlr. über den vorsährigen hohen Marktpreis anzulegen. Bald aber mußte diese Kauflust ihre Entschlast erreichen und einer Stagnation im ganzen Wollgeschäft Platz machen. Von England lauteten die Berichte mit jeder Woche entmutthigender; vieles hatte sich in diesem großen Handelsstaate vereinigt, um die Thätigkeit der Fabriken zu hemmen; hohe Weizenpreise, Zwistigkeiten mit Amerika und Canton, Unfälle ernster Art in Indien, fehlende Aufträge auf feine Tuche u. s. w., so daß Wolle über 2 gar nicht begehrt war und die Mittelwolle viel reichlicher als sonst aus den Colonien herbeigeführt und in großen Quantitäten zum öffentlichen Verkauf gebracht wurde. In den Niederlanden, worunter wir auch die Rheinprovinz verstehen, ging es gleichfalls nur bis im März ziem-

lich gut; aber das schlechte Resultat der Leipziger Tuchmesse brachte auch in diesen industriereichen Ländern eine Stockung im Absatz hervor, und herabsetzte uns nicht zu jenen schönen Hoffnungen, welche unsere Gäste aus diesen Gegenden seit mehreren Jahren in uns erregten und auch realisirten. Der unglückliche Brand Hamburgs trug auch das Seinige zur Herabstimmung der Gemüther bei, und unter solchen finsternen Vorgefühlen nahte der wichtigste Zeitpunkt für das schöne Produkt, nahte unser Wolmarkt. — Sein Vorläufer, jener zu Schwelm, obgleich unbedeutend und ohne wesentlichen Einfluß, war gerade nicht geeignet, den Muth zu beleben; die sonst auf diesem Plage recht thätigen Rheinländer blieben diesmal ruhige Zuschauer, die Preise gingen bedeutend herunter, und dennoch wurde nur die Hälfte des angesführten Quantum an benachbarte Fabrikanten abgesetzt. In unserer Stadt hatte sich inzwischen die gewöhnliche große Concurrenz eingefunden, und nur ein berühmtes Belgisches Haus und zwei große Englische Kaufleute ersten Ranges fehlten zur Zahl der Gäste. — Während wir jedoch in anderen Jahren schon am 25. Mai bedeutenden Umsatz sahen, waren heuer nur Tableau ohne Leben zu erblicken, und erst am 28. und 29. wurden 6000 Etr. mit einer Preisermäßigung von 7 bis 8 Thlr. gegen voriges Jahr verkauft, wobei aber die größte Zahl der Käufer ganz unthätig blieb. Das Resultat dieser Stagnation war ein ferneres Sinken der Preise auf 10 bis 12 Thlr., in welchem Verhältnisse an den folgenden vier Tagen 36,000 Etr. verkauft wurden. — Man legte besonders Werth auf gute reine Wäsche und der Abschlag war bei solcher Wolle mäßiger als bei jener, die schon durch ihre schlechte Beschaffenheit geringen Werth hatte. Auch in Rücksicht der verschiedenen Qualitäten war der Abschlag nicht gleich, so daß man solchen bei geringer Wolle auf 8 bis 10 Thlr., mittelfiner 10 bis 15, feiner und hochfeiner 10 bis 15, Electoral 8 bis 10 Thlr., annehmen kann. Das Quantum sämmtlicher zum Verkauf gestellten Wolle bestand bis heute früh aus 61,500 Etr. Schlesiischer Wolle; 4000 Etr. aus dem Herzogthum Posen, 3000 Etr. aus dem Königreich Posen, 1000 Etr. aus dem Oesterreichischen, Summa 69,500 Etr. Hierzu kommen noch 4500 Etr. alte Vorräthe, größtentheils aus Russischen und Oesterreichischen Wollen bestehend, also im Ganzen 74,000 Etr. Demnach ist das Quantum circa 15,000 Etr. mehr als voriges Jahr, größtentheils in Folge der sehr ergiebigen Schur, welche circa 10 pEt. mehr ergab, und auch in Folge der vergrößerten Heerden. Von dem oben angeführten Quantum können circa 48,000 Etr. als verkauft angenommen und vorausgesetzt werden, daß heute und morgen noch viele Verkäufe stattfinden dürften. Das gegen haben wir noch schöne Zufuhren Polnischer Wolle zu erwarten, da noch wenig aus dem Königsreiche eingetroffen; was davon verkauft wurde, ge-

schab mit einer Ermäßigung von 6 bis 8 Thlr. gegen vorigen Markt. Die Preise stellten sich ohngefähr wie folgt:

Schlesische Einschur	Super Electoral	112—132 Thlr.
"	" Electoral	105—108 "
"	" hochfeine	90—100 "
"	" feine	75—85 "
"	" mittelfeine	65—70 "
"	" mittel	53—60 "
"	" geringe	48—50 "
"	Zweischur extra feine	60—65 "
"	" feine	50—55 "
"	" geringe	42—48 "
Pofensche u. poln. Einschur	1ste Sorte	60—64 "
"	" feine	53—58 "
"	" mittelfeine	48—50 "
"	" geringe	42—46 "
"	Zweischur	38—53 "
Schles. hochfeine Sterbtingwolle		60—70 "
"	feine	55—58 "
"	mittelfeine	48—52 "
"	Schweiß u. Gerberwolle, feine	46—52 "
"	" mittelf.	38—42 "
"	Lammwolle, feine	75—85 "
"	mittelfeine	60—65 "
"	Ausschuß, hochfeiner	54—56 "
"	feiner	46—50 "
"	Polnischer	32—40 "
"	Zackelwolle, weiße	20½—23½ "
"	schwarze	18—20 "

Bei Pofenscher und Polnischer Mittelwolle, welche schon vor dem Markte gedruckt war, ist der Abschlag 4—5 Thlr., bei feiner jedoch 6—8 Thlr. gewesen. Das Geschäft ging anfänglich sehr schwierig von statten, weil die Herren Producenten sich nicht leicht entschließen konnten, die billigeren Preise anzunehmen; nachdem aber ein Theil derselben, von der Ueberzeugung geleitet, daß nicht böser Wille sondern die eiserne Nothwendigkeit die Käufer dazu zwang, sich keine theure Wolle anzuschaffen, die Bahn gebrochen, und sich dem Geschehe ergaben, folgte der größere Theil bald nach, und nun nahm der Verkauf einen rapiden Fortschritt. Nur die Zögernden verloren, indem sie am 3ten Juni weniger nahmen, als ihnen am 1sten offerirt wurde.

Theater.

Lucretia Borgia — Mittwoch den 8ten d. Mts. zum ersten Male — wird von den Italienern für Gaetano Donizetti's größte Composition gehalten, ohne daß für diese Ansicht, aus dem Werke selbst, nachhaltige Gründe entnommen und in ihren Wirkungen entwickelt werden. Jedenfalls darf solches Urtheil um so mehr für relativ gelten, als selbst Italien Donizetti für den schwächsten der Nachfolger Rossini's giebt, und Deutschland den Opern-Compositionen höherer Gattung dieses Letztern einen unbedingten Werth nicht zugeschiehen mag. Wie dem aber auch sein möge: G. Donizetti weist sich in dieser Opera seria arioso viel klarer, besonnener und tüchtiger, als in seinen übrigen Schöpfungen dieser Gattung, deren schwächste ohne allen Zweifel Marino Falieri ist. Einzelne Sachen sind ungemein ernst und gelungen gearbeitet; so die Duetti, das Terzetto No. 7 und die Romanze; die Melodien sind eben so glücklich gefunden, als zu Motiven ausgebeutet; die Instrumentation ist reich, vielleicht etwas zu schwierig, nie drückend, nie die Stimmen beeinträchtigend; die Charakteristik ist selten tiefer Art, und die Effekte oft gesucht, oft schwach, oft verfehlt; am mattesten darf die Introduction zum 3ten Act erscheinen; der schwächste Theil des Werkes ist das Recitativ, dem die höhere Haltung beinahe durchweg fehlt. Das ist, was eine erste Vorstellung des schwierigen Werkes, ohne eine nähere Prüfung der Einzelheiten, darüber zu sagen veranlaßt. Jedenfalls werden wir auf diese sowohl, als auf das Ganze zurückkommen haben, und ist hier nun zu bemerken, daß die Ausführung durchweg den ernstesten und zugleich einen glücklichen Fleiß wies. Sie war eine solche, von der wir gern sagen: Wohl, sehr wohl! nie anders — wo möglich besser! — Die Sänger, mit Ausnahme des Herrn Luge, der, wenn gleich Musiker, für einen Sänger nicht wohl gelten mag — waren bei ganzer Stimme, und Alle. Klose sang vorzüglich.

Dr. Fino — eine für die Altstimme gesetzte und gemein dankbare Partie, die Mad. Thiene ganz vollständig auszuführen gewußt haben würde — war unbegreiflicher Weise Herrn Luge übertragen worden, und so mußte Manches, und sogar Erhebliches, am Effecte eingebüßt werden.

Auf die Einzelheiten kommen wir, wie bemerkt, nach der nächsten Vorstellung vollständig zurück. Wenn übrigens die Theilnahme scheinbar wenig lebendig war, so mögen wir den Grund davon vorzüglich in der großen Schwierigkeit finden: uns eine bestimmte Rechenschaft über den Werth und die Herrlichkeit eines musikalischen Werkes nach einmaligem Hören desselben zu geben. Uebrigens war das Publikum verhältnißmäßig wenig zahlreich, und — das konnte unter den gegenwärtigen Umständen kaum auffallen.

Dem italienischen Dichter F. Romani gebühret, neben seinem oft harten Reimen, das geringste Verdienst bei diesem Werke: Victor Hugo's berühmtes Drama, oft bis zur Wörtlichkeit nachahmend, hat er es um die effectvollste Scene beeinträchtigt und den großen Schluß — da wir die Särge für die Lebendigen-Todten hier nicht vor uns sehen — um sein dringendes Motiv verstämmelt.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	7. 28" 17. 28"	27. 28" 3. 00"	3. 00"
Thermometer nach Réaumur.	7. + 12.0° 8. + 11.7°	+ 18.7° + 18.8°	+ 12.8° + 12.7°

Anzeige.

Am 1sten d. M., Mittags um 12 Uhr, wird in dem Sitzungssaale der hiesigen Königl. Regierung die Generalversammlung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde stattfinden, zu welcher die Mitglieder der hiermit ergebenst eingeladen werden.

Stettin, den 7ten Juni 1842.
Der Ausschuß der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Die Vorschrift, daß Fremde, sie mögen in einem Gasthofe oder einem Privathause logiren, noch am Tage ihrer Ankunft vor 8 Uhr Abends, die später Eintreffenden aber vor 8 Uhr am folgenden Morgen dem Revier-Kommissarius schriftlich, bei 1 Thlr. Strafe, gemeldet werden müssen, wird, mit besonderer Rücksicht auf den bevorstehenden Wollmarkt, hierdurch zur genauesten Beachtung wiederholt in Erinnerung gebracht.

Stettin, den 8ten Juni 1842.

Königliche Polizei-Direction.

Publicandum.

Außer den mit Wolle beladenen Wagen und den bestimmten Beamten können während des Wollmarkts keine Reiter und Fuhrwerke auf dem Marktplatz geduldet werden, was zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 8ten Juni 1842.

Königliche Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Schachteln großer Steine, und zwar:

30 Schachteln von 15—20 Cubikfuß und

90 „ „ 20—30 Cubikfuß

und darüber, zum hiesigen Hafenbau, soll dem Mindestfordernden im Wege der Submission überlassen werden.

Zur Eröffnung der unter der Bezeichnung: „Stein-Lieferung-Sachen“ franco einzuwendenden Submissionen Rest am

9ten Juli dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokal der unterzeichneten Behörde ein Termin an, welchem die Submittenten beizuwohnen können.

Die Bedingungen der Lieferung liegen in der Registratur der Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, und in unserm Geschäfts-Bureau zur Einsicht aus.

Die Lieferung muß im Frühjahr 1843, sobald die Schiffahrt eröffnet ist, beginnen und Ende August desselben Jahres beendet sein.

Ewinemünde, den 2ten Juni 1842.

Königliche Schiffahrts-Kommission.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung von:

56 Klasten starkföbigen buchen,

176 „ dergleichen kiefern,

150 „ kleinföbigen dito,

150 „ dergleichen eichen,

100 „ dergleichen eichen und

100 „ dergleichen birken Holz

an den Billigstfordernden, ist ein Licitations-Termin auf den 15ten Juni c., Vormittags um 9 Uhr, in dem Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Verwaltung — Rönneberg No. 249 — anberaumt, wozu Lieferungs-Unternehmer hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die der Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen während der Amtsstunden daselbst eingesehen werden können.

Stettin, den 31ten Mai 1842.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Wilckow. Schulky.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. F. Umlang in Berlin erschien so eben und ist in der Unterzeichneten vorrätig:

Theoretisch = praktische

Anleitung zur Destillirkunst

und

Liqueur-Fabrikation.

Der

vollständige Anweisung

zum Darstellen aller einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure durch Extraction und durch Destillation auf gewöhnlichem Wege und auf kaltem mittelst ätherischer Oele, so wie der Cremes, Oele, Natasia's und der verschiedenen Elixire;

nebst Angabe

der allein richtigen, auf eigene Erfahrung begründeten Methoden, einen fuselfreien Spirit darzustellen, um die auf künstlichem Wege gewonnenen Rum's, Cognak's, Franzbranntweine u. d. d. echten am ähnlichsten zu machen.

Von Wilhelm Keller,

Apotheker I. Klasse, Verfasser des Werkes: „Die Branntweinbrennerei nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte u.“ und Vorsteher eines Brennerei-Lehr-Instituts in Lichtensberg bei Berlin.

42 Bogen in Octav. 1842. Maschinen-Wellpapier.

Sauber geheftet 1 Thlr. 22½ sgr.

Wenn Reichhaltigkeit des Inhalts und Klarheit des Vortrags, verbunden mit scharfer Auffassung des Gegenstandes, den Werth eines Buches bestimmen, so gebühren dem hier angezeigten diese Vorzüge gewiß im vollsten Maße. In den darin enthaltenen 1302 Paragraphen umfaßt der als tüchtiger Praktiker bekannte Herr Verfasser Alles, was im Gebiete der Destillirkunst und Liqueur-Fabrikation bis auf die neueste Zeit, im In- und Auslande, erforscht und geleistet worden ist, und stellt es, mit seinen eigenen Erfahrungen bereichert, eben so faßlich als vollständig dar. Der so überaus billige Preis dieses Buches dürfte nicht minder dazu beitragen, ihm eine eben so günstige Aufnahme zu bereiten, wie den früheren Schriften des Herrn Verfassers allgemein zu Theil ward.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier).

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

St. M. Henning.

Geheim gehaltene Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Bitterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Bitterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Reischer und den Stednegen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Zeichbesitzer und Fischer, die künstliche Besamung der Teiche mit Fischen und Krebse, und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. 8. geh. 10 sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
E. Oscar Schmidt.

Kupferschmiede-Handwerk.

Enthaltend:

deutsche Belehrungen über die Anfertigung aller in diesem Fache vorkommenden Arbeiten, nebst einer genauen Mittheilung, wie das Verginnen, Bronziren, Vergolden, Lackiren und Versilbern der Gegenstände ausgeführt werden muß. Nebst 18 den Text erläuternden Tafeln.

8. Preis 20 fgr.

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Entbindungen.

Heute früh um 3½ Uhr wurde meine Frau, geborne Stoltenburg, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebens anzeige. Stettin, den 8ten Juni 1842.

Paul Julius Stahlberg.

Todesfälle.

Heute Vormittag 10 Uhr starb unsere freundliche Marie im Alter von 5 Monaten und 2 Tagen an der Magenverwundung.

Dies theilen Verwandten und Freunden mit die tief betrübten Eltern. Stettin, den 9ten Juni 1842.

J. Koblender und Frau.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, kann sich melden bei

Louis Scheiffel, Roßmarkt No. 711.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat das Tapezier-Geschäft zu erlernen, melde sich bei

J. Röper, Tapezier, Schulenstr.-Ecke No. 336.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein gesitteter Bursche, der Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen beim Schlossermeister Friedr. Seifert, Baumstrasse No. 1002.

Ich suche für mein Comptoir einen tüchtigen, mit den nöthigen Kenntnissen begabten jungen Mann als Lehrling.

August Schulz, gr. Oderstr. No. 9.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von außerhalb wird für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft gesucht. Adressen unter R. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

In einer bedeutenden Apotheke wird ein Lehrling, ohne Lehrgeld, verlangt.

Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir,
Stettin, große Oderstraße No. 69.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis, den 12ten Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmis, um 8½ Uhr.

• Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.

• Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobus-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

• Prediger Fischer, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Fischer.

In der Peters- u. Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.

• Prediger Succo, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.

• Pastor Teschendorff, um 10½ U.

• Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

• Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. Juni 1842.

	2 Thlr. 25 fgr. bis	3 Thlr. — fgr.
Weizen,	1 17½	1 21½
Roggen,	1 —	1 31
Gerste,	1 —	1 —
Hafet,	1 26½	1 —
Erbfen,	1 15	1 20

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 7. Juni 1842.

	Zins-	Brfe.	Geld.
fuss.			
Staats-Schuld.-Scheine	4	105½	104½
St. Schuld.-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102½	102½
Preuss. Eagl. Obligationen 30.	4	103½	102½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	84½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103½	—
Grossherzogth. Posseusche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	3½	—	102½
Pommersche do.	3½	103½	102½
Kur- und Neumärkische do.	3½	103½	103
Schlesische do.	3½	—	102½

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	6	127	126
do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	115½
do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	105½	104½
do. do. Prior.-Actien	4	102½	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	—	83½
do. do. Prior.-Acties	5	—	100½
Rheinische Eisenbahn	5	94½	93½
do. Prior.-Actien	4	100½	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	131	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10½	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Hierbei zwei Beilagen.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Lands- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst in der Baumstraße sub No. 989 belegene, dem Tischlermeister Johann Gottlieb Koblender zugehörige Wohnhaus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzu-sehenden Taxe auf 9940 Thlr. abgeschätzt ist, am 19ten September 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlichen Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Lands- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 531 am Paradeplatz belegene, dem Konditor Juon gehörige Haus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzu-sehenden Taxe auf 6750 Thlr. abgeschätzt ist, am 13ten September 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlichen Gerichtsstelle subhastirt werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Reisefeteilten, Damentober, feine Kassen aller Art, Vogelbauer, feine und ordin. Garnwinden, Epheulauben und Epheukästen, Cigarrenhalter, Bücherschreben, Kartens- und Pflanzenpressen, Zuckerreben, Moulette, Billards, Dambretter, Schach- und Domino-Spiele, so wie sehr viele dergleichen nützliche und von mir solide gearbeitete Gegenstände empfehle ich bestens.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
 Pelzerstraße No. 803.

Emaillirte eiserne Kochgeschirre empfiehlt billigst
 J. C. Beckmann in Cammin.

So eben erhielt wieder eine neue Sendung Berliner Damen-Schuhe und Stiefeln in allen Couleuren, wie auch Kindersiefeln aller Gattungen zu billigen, jedoch festen Preisen
 J. C. Beckmann in Cammin.

Eine bedeutende Auswahl Mahagoni-Fourniere, Andern und Auslegung für Tischler und Stuhlmacher empfiehlt bestens zu möglichst billigen Preisen

J. C. Beckmann in Cammin.

Mein Neusilber-Waaren-Geschäft bringe ich einem hochgeehrten Publikum hiermit nochmals ganz ergebenst in Erinnerung, und bitte, bei reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.
 J. C. Beckmann in Cammin.

Champagner, 28, 35 und 45 sgr., Ober-Ungar 22 1/2 sgr., Die Sorte 11 sgr. per Flasche, desgl. französische Weine 15 sgr., Rheinweine 8, 10, 15 und 28 sgr., reibe und weiße Weine 6 sgr. und theurer, Jamaica Rum 8, 10, 12 und 15 sgr., ächten Nordhäuser Weizen-Brannwein 7 sgr. per Quart, in Gebinden billiger, und Chocolate von 7 1/2 sgr. per Pfd. an, bei Friedrich Nebenhäuser, Mönchenbrückstraße No. 190.

Feinstes Aixer Del empfing direkt und offerirt billigst
 Carl Friedrich Siebe.

Maccaroni a Pfd. 5 und 6 sgr., Bands und Strauß-Nudeln a Pfd. 7 sgr., Gries, Reis und Façon-Nudeln a Pfd. 6 sgr., Eier-Nudeln a Pfd. 5 sgr., Faden-Nudeln a Pfd. 3 sgr., Reismehl a Pfd. 6 sgr., gebranntes Mehl a Pfd. 5 sgr., Krafimehl a Pfd. 5 sgr., Hafer- und Kartoffelmehl a Pfd. 3 sgr., Weizenmehl (von der Stettiner Walzmühle) a 1/2 Ctr. 22 sgr., 26 sgr. und 1 Thlr., a Pfd. 2, 2 1/2 und 3 sgr., ostind. Sago a Pfd. 8 sgr., Perl-Sago a Pfd. 3 sgr., Graupen a Pfd. 2 bis 4 sgr., Eiergräuben a Pfd. 6 sgr., Kartoffelgräuben a Pfd. 3 1/2 sgr., Manna-Gries a Pfd. 5 sgr., Wiener Gries a Pfd. 3 1/2 u. 4 sgr., Krafauer und Pofener (Buchweizen-) Gries a Pfd. 4 und 4 1/2 sgr., Weizen-Stärke a Pfd. 3 1/2, 4 und 4 1/2 sgr., Doppelblau a Lth. 1 1/2 sgr., Mineralblau a Lth. 1 sgr., Neublau a Lth. 6 pf., Esch a Pfd. 12 und 16 sgr., Blau-Zincur a Fl. 2 sgr., Ebscoladenpulver a Pfd. 7 sgr., Berliner, Düsseldorf- und Holländischen Weimostich a Fl. 6 sgr., Hallesche Backstaumen a Pfd. 2 sgr., Feigen 5 und 6 sgr., so wie alle Sorten Pfefferkuchen, Bonbons etc.

von W. Degebrodt in Berlin
 sind zu haben
 in der Erfurter Mehlwaaren-Handlung
 von C. W. Lüdke,
 Bollenstraße No. 786.

Gereinigten Syrup — vorzüglich süß und dick — 3 Pfd 4 1/2 sgr., frischen fetten Magdeburger Eichen, in blau, roth und gelb Papier, zu sehr billigen Preisen, Caffee a Pfd. 7 sgr. und Berliner Cigarren-Canaster a Pfd. 5 sgr., mit 10 pCt. Rabatt, Mönchenbrückstraße No. 190.

Von dem neu patentirten Englischen Sichtpapier, sich in seinen — in diesen Blättern No. 42, 43 und 48 — angeführten Mitungen als vorzüglich bewährend, erhielt neue Sendung Friedrich Nebenhäuser, Frauenstraße No. 908.

Unterszeichneter beehrt sich, den Herren Gutbesitzern zum bevorstehenden Wollmarkt sein gut assortirtes Lager von Eisenwaaren, bestehend in allen Sorten emaillirten Gleiswiger Kochgeschirren, Halfter- und Kubketten, Striegeln, Rattätschen, Sägen, Schloßern u. dgl. m., zu den billigsten Preisen, bei reeller Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Friedr. Plöb,

Bollenstraße No. 695, nahe am Rothmarkt.

Straßburger Brückenwaagen in allen Größen, dauerhaft und gut gearbeitet, sind vorrätzig bei

Friedr. Plöb, Bollenstraße No. 695.

Neuen Matjes-Hering, Brabanter und Malaga-Sardellen, Astrachanische Zuckererbsen, grüne Pomeranzen, Feigen, Wachlichte, Stearin- und Brillant-Kerzen, Französische Früchte in Gläsern, offerirt
 August Otto.

Die Stettiner Spiegel-Niederlage

von
W. W. Rehkopf,

Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,

empfehl ich sehr bedeutendes Lager von Tru-
meaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so
wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und ver-
kauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß
sie in jeder Hinsicht mit den Berliner Niederlagen
concurriert, wobei den geehrten Abnehmern noch
Fracht &c. von Berlin erspart wird.

Die

Königl. Gesundheits-Geschirr-
Manufactur in Berlin

hat unter mehreren courrenten Artikeln ihrer Fabrikate
namentlich auch die Preise der

Teller,

in conischer und glatter Form, ermäßigt, und werden diese
zu dem jetzigen Fabrikpreise von

5 Sgr. pro Stück, oder 2 Thlr. pro Dsd.
verkauft von

L. Bock sen.

W. W. Rehkopf.

E. F. Weichardt.

Carl Schulse.

Zum Wollmarkt

empfehlen wir unser reich assortirtes Manufaktur-,
Modes und Seiden-Waaren-Lager einem geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum aufs Angelegent-
lichste. J. Leffer & Comp.

Das Leinen-Waaren-Lager

von J. Leffer & Comp., Kohlmarkt No. 618,
ist durch direkte Beziehungen aufs Vollständigste
assortirt.

1 große Mulltücher, a 2 Thlr. 20 Sgr., halb
1 Thlr. 10 Sgr.,

Mull-Langshawls, a 1 Thlr. 22½ Sgr.,
gestickte Mull-Vellerinen, a 1 Thlr. 12½ Sgr.,
gestickte Mantschen 2½ Sgr.,
Cardinal-Mäntel, Christinen, Pelissen und Burnus
in den neuesten Façons,

empfehl ich J. C. Piorkowsky.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkt empfehl ich ein gut
assortirtes Lager von Musik-Instrumenten, deutschen und
italienischen Darmsaiten, nebst einer Auswahl neuer und
geschmackvoller Galanterie-Waaren, zu äußerst billigen
Preisen

E. H. Grimm,

in Stettin am Heumarkt No. 135.

8 Sgr. pro Quart

feinsten Himbeers- und Kirsch-Liqueur, so wie alle an-
dere Sorten feine Liqueure und Brantweine, in besser
Qualität bei

W. B e n z e r.

Hiermit empfehle ich mein sehr vollständig
assortirtes Lager

Möbel-Damaste

in Seide, Halbseide, Wolle, Leinen, Baums-
wolle und Pferdehaar, dergl. abgepaßte Sophas
bezüge, so wie Satin d'Amérique und wollenen
Sammet in allen Farben.

Heinrich Weiß.

Feinste französische und englische Parfümerien,

unter denen viele sehr preiswürdige Nippesachen, feinste
Seifen in allen nur möglichen Wohlgerüchen mit sauber
gepressten Blumen-Bouquets, in eleganten Etuis, alles
in größter Auswahl, empfehl ich zu den solidesten Preisen

W. D. Kleinmann,

oben der Schuhstraße No. 625.

Hiermit empfehle ich eine große Auswahl der
neuesten Seiden- & Shawls in schwarz und in
couleur, Mousselin de laine-Kleider in Türkis-
schen und andern neuen Mustern, so wie bedruckten
Französischen Jaconet und Batist für Kleider.

Heinrich Weiß.

☆ Etwas außerordentlich Billiges! ☆

Da ich beabsichtige, mein Lager von Patensachen bis
Ende dieses Jahres aufzuräumen, so verkaufe ich nach-
stehende Gegenstände unter $\frac{1}{2}$ des Kostenpreises:

einen Braten mit Speß, 4 bis 5 Pfund Fleisch,
besonders Geflügel, zu braten, 2 Thlr.; größeren
4½ Thlr.; zu ganz großen Braten 7 Thlr.;
eine Pletmaschine mit zwei Eisen 2½ Thlr.; mit
drei Eisen 3½ Thlr. und mit vier Eisen 4 Thlr.
20 Sgr.;

einen Kaffeebrenner zu $\frac{1}{2}$ Pfd. 28 Sgr., zu 1 Pfd.
1 Thlr., zu 1 Pfd. 1 Thlr. 10 Sgr., zu 2 Pfd.
1 Thlr. 20 Sgr., zu 3 Pfd. 2 Thlr. 10 Sgr., zu
4 Pfd. 3 Thlr.

Auch steht bei mir ein eiserner Kochherd zum Verkauf.
Schlosserrmeister Jacobick's Wittwe,
Schuhstraße No. 861.

Concertflügel,

Pianoforte's und Pianino's in Jaccarandens, Zebraw und
Mahagoni-Holz, sind vorrätzig in der Pianoforte-Manus-
faktur von E. Herrosé, große Ritterstraße No. 1180.

Uclobicon's, alte Geigen, Cellos und Gitarren, bei
E. Herrosé.

Dämpfercloth, Hammerkopfcloth, Stahlstegliste,
Kupferdraht und durchgehende Pianofortebänder, sowie
alle Pianoforte-Baumaterialien bei E. Herrosé.

Neue Fournire, Schellack, Neusilber und Tombac-
adern, bei E. Herrosé.

Möbelfournire mit Metallverzierungen bei E. Herrosé.

Apfelsinen in schöner Frucht bei

Aug. F. Präg, Schuhstr. No. 855.

Optisches Lager.
Rathenauer Brillenniederlage.
 & Staatsbrillen — in allen Nummern, empfiehlt
 W. H. Rauche jun., Optikus.

Da häufig nicht Englische Gläser in Englischer
 Façon für echte verkauft werden, so ließ ich eine
 Parthie von ersteren kommen, und offerire dieselben
 zu den billigsten Preisen, so wie auch glatte Liqueur-
 gläser, Englische und ordinaire weiße und bemalte
 Fayence-Tassen. B. W. Kehltopf,
 Kohlmarkt, Mönchenstr. No. 434.

Carl Mauri,
 Grapengierstraße No. 160,
 Schuhstraße No. 140,
 empfiehlt sein wohlfortirtes
**Lager von Cigarren, Rauch- und
 Schnupstabacken.**

Einige hundert **Mousseline de laine-**
Roben, welche 14, 12, 10, 8, 6 und 4 Thlr. ge-
 kostet haben, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu 8,
 6, 5, 4, 3, 2 und 1½ Thlr.
 Gust. Ad. Töpffer & Co.

10 Pfd. Engl. Palm-Oel-Seife für 1 Thlr.,
 Cocus-Nuss-Oel-Soda-Seife, a 4 agr. p. Pfd.,
 bei C. G. Schindler,
 Mittwochstraße No. 1175 und
 Grapengierstraße No. 424.

Besten Kirsch- und Himbeersaft, sämmtliche äth.
 Oele, präparirten Kohlenstaub, Magnesia, Rum- und
 Wein-Spirit, Schwefels- und Essig-Äther, so wie alle
 sonstige Artikel zur Branntwein-Fabrikation, empfiehlt
 billigst und in bester Qualität
 E. W. Roth, in Stettin.

Von der Societät der **Dresdener Wald-
 schlösschen-Bier-Brauerei** erhielt wieder
 der neue Zusendung und empfiehlt folches zu den früheren
 Verkaufspreisen D. F. Hartwig.

Eine fast neue vorzügliche Scheidenbüchse steht
 billig zum Verkauf kleine Wollweberstraße No. 725,
 dritte Etage.

Eichene und lindene Planken, fichtene Schalen und
 Bretter, liegen auf meinem Hofe, Oberwief No. 97 i.,
 zum billigen Verkauf. Albert Driver,

Schulzenstraße No. 336.

1000 Stück
 guten trockenen Torf offerire ich zu 2 Thlr., frei vor die
 Thür geliefert. Albert Driver,
 Schulzenstraße No. 336.

Grüne Pomeranzen, Apfelsinen, Trauben-Ros-
 sinen, beste Schaalmandeln, Feigen, Datteln, Ca-
 thar.-Pflaumen, Brünellen, feinstes Prov.-Del.
 Eingemachte Früchte,
 als: Ananas, Aprikosen, Kirschen, Johannis-Beeren,
 türkischen Baisgen, Champignons, Ingwer und Trüf-
 feln in Madeira.

Mix Pikles, feinsten Düsseldorf'scher Mostich, besten
 engl. Senf, eingemachte Alkermes und Cochennille,
 empfehlen billigst

M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Feinste Gräs-Butter empfangen
 M. Sack & Comp.

Zucker in Broden, a 5, 5½, 5¾ und 6 sgr. pro
 Pfd., farbige und reinschmeckende Caffee's, von 6½ bis
 12 sgr., sowie alle Material-Waaren, billigt bei
 M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Bekanntmachung. Bei dem Sattlermeister Roh-
 loff in Alt-Damm steht ein wenig gebrauchter ein- und
 zweispänniger Stuhlswagen zum Verkauf.

Bekanntmachung.
 Einem hohen Adel so wie einem hochgeehrten Publi-
 kum empfehle ich hiermit mein großes Lager der feinsten
 Engl. Rasirmesser zu dem festgesetzten Preis a Stück
 1½, 2, 3 und 4 Thlr., feinste hobelgeschliffene Messer
 a Stück 2 Thlr., Rasir-Étuis a Stück 14 und 16 Thlr.
 Da ich diese Messer nur auf Bestellung in England an-
 fertigen lasse, so kann ich mit Recht behaupten, daß
 namentlich die feineren Sorten nur allein bei mir zu
 haben sind, ja die Qualität dieser Messer ist so vorzüg-
 lich, daß sie selbst mit kaltem Wasser sanft und anhal-
 tend schneiden, und sind daher besonders den Herren
 Offizieren zu empfehlen. Federmesser a St. von 15 sgr.
 bis 2 Thlr. Jagdmesser von 1 Thlr. an. Nagelschneeren
 a St. 1 Thlr. Streichriemen zum Schürfen der Rasir-
 messer a St. 1½ Thlr.

Austräge werden mit Beifügung des Betrages portos-
 frei erbeten und zur größten Zufriedenheit realisiert.

Berlin, im Juni 1842.

F. Schierz, anatomischer Instrumenten-Schleifer,
 Spandauerstraße No. 38.

Ausgezeichnet schöne Messinac Apfelsinen und Citros-
 nen, kistenweise und ausgezählt, bei

C. F. Weise fecl. Wwe.

WEIZEN-MEHL
 aus der Dampfmühle zu Alt-Damm
 bei

C. F. Weise fecl. Wwe.

No. 1 der 1 Ctr. 26 sgr.,
 No. 2 der 1 Ctr. 22 sgr. 6 pf.,
 No. 3 der 1 Ctr. 20 sgr.,

Futtermehl, sehr mehlsreich, 1 Thlr. 2 sgr. 6 pf. pro
 Centner, bei Partien billiger.

Starke und feine Sack-Drillisch, schwere und
 feine Segel-Leinwand, weiße Leinwand, Bettzeug, und
 in Parthien weißen Zwirn von bester Qualität, billig bei
 Johann Ferd. Berg,
 große Oderstraße No. 12.

 Friedr. Weinbrecht, Kunst-Drechsler,
 Velkerstraße No. 803,
 empfiehlt sein großes Lager Platina-Feuermaschinen
 eigener Fabrik, unter Garantie, im Preise von
 20 fgr. bis 6 Tblr.
 Die besten Platina-Schwämme, Zinkkolben und
 Säure erlasse ich einzeln wie im Duzend billig.
 Alle Maschinen werden gründlich repariert, auch
 gefüllt und in guten brauchbaren Stand gesetzt.

Das Vereins-Möbel-Magazin

der Gewerks-Lischler-Meister,
 Breitestr. No. 371, im Engl. Hause,
 erfreut sich seit einer Reihe von Jahren der Beachtung
 eines hohen Adels und verehrten Publikums, und ist
 demnach auf das Vollständigste mit höchst soliden und
 geschmackvoll gearbeiteten Möbeln jeder Art, gleich wie
 mit eleganten Schreib-Bürcour, Spiegeln und gepolsterten
 Sachen, assortirt. Es wird bei billigen aber
 festen Preisen

stets in reellster Weise jedem Auftrage genügt, und der
 ehrenvolle Ruf immer überzeugender begründet werden.

Wegen Anlegung der Berlin-Stettiner Eisenbahn
 ist ein gut erhaltener Latens- und Bretter-Zaun, mehrere
 100 Fuß lang, mit Posten u. auf der Oberwiel No. 4
 billigst zu verkaufen.

Gute ausgetrocknete eichene Schiffs-Hölzer aller Gattungen,
 sowohl zum Neubau als zu Reparaturen aller Art,
 werden, um damit zu räumen, auf meinem Holz-
 hofe an der Parnitz zu sehr herabgesetzten Preisen ver-
 kauft. Nähere Auskunft ertheilt der Wraker Bradenahl.
 Stettin, den 8ten Juni 1842.

A. L e m o n i u s.

Schildkröten-Suppe,
 Aultern-Suppe,
 Eingemachte Aultern,
 Rennhierz-Zungen, bei Stürmer & Neffe.

Fortepiano's

in Tafelform nach dem neuesten Geschmack, sowohl vom
 feinsten Mahagoni als auch etwas schönes von Poliran-
 der-Holz, die sich wegen ihres kraftvollen Tones aus-
 zeichnen, so wie ein so eben aus der Arbeit gekommener,
 in jeder Beziehung empfehlenswerther Mahagoni-Flügel,
 sind zu haben bei dem

Instrumentenmacher E. H. Herrmann,
 Velkerstraße No. 803.

Ein wenig gebrauchter kupferner Mauerkessel, 205
 Quart Inhalt, ist zu verkaufen heil. Geißstraße No. 334.

Eine Ladenzarge nebst inneren und äußeren Thüren
 steht zum Verkauf Nothmarkt No. 711.

Zwei gut erhaltene Blumenfenster und ein eiserner
 Brat-Ofen mit Spieß sind billig zu verkaufen Nothmarkt
 No. 760.

Vermietungen.

Durch einen Todesfall wird eine Wohnung von 7 Zim-
 mern vakant und kann sogleich vermietet werden. Nä-
 here Auskunft ertheilt der Regierungs-Rath Triest,
 Schulzenstraße No. 176.

Zum Wollmarkt sind in der großen Wollweberstraße
 No. 566, zwei Treppen hoch, nahe am Paradeplatz, zwei
 freundliche Zimmer zu vermieten.

Ein recht hübsch möblirtes freundliches Zimmer ist am
 Nothmarkt No. 703 in der 2ten Etage zum 1sten Juli
 zu vermieten. Auf Verlangen kann es auch früher
 überlassen werden.

Die untere Wohnung meines Hauses kleine Demo-
 straste No. 781 ist zu Michaelis d. J. zu vermieten.
 Geletneky, Dr.

Rosengarten No. 298-99 sind parterre zum Woll-
 markt zwei Stuben zu vermieten.

Schulzenstraße No. 336 ist in der dritten Etage ein
 freundliches Quartier von zwei Stuben nebst Zubehör
 sogleich zu vermieten.

Ein geräumiger Laden nebst Woh-
 nung ist sofort zu vermieten Schuhstrasse No. 855.

Große Wollweberstraße No. 566, eine Treppe hoch,
 ist die ganze Etage zu vermieten und zu Johannis zu be-
 ziehen. Auch können die vorn heraus belegenen Pöden
 separat an einzelne Herren vermietet werden.

Eine herrschaftliche, eine Gesinde-Stube nebst Kam-
 mer und Stallung zu 2 Pferden und Wagenelaf, ist
 vom 2ten Juli ab zu vermieten kl. Domstraße No. 771.

Die Untere Etage des Hauses gr. Wollweberstraße
 No. 559, bestehend aus 6 beizbaren Pöden nebst Zubehö-
 r, so wie auch Stallung für zwei Pferde, kann sofort
 vermietet werden. Näheres darüber in der bel Etage.

Einige sehr bequeme eingerichtete Wohnungen, jede
 von einer Stube, Kammer, Küche, einem Holstall, ge-
 meinschaftlichem Waschkloß und Boden zum Trocknen
 der Wäsche, sind im Hinterhause, Frauenstr. No. 904,
 an stille Familien zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage im Hause
 No. 12, große Oder- und Hagenstraßens-Ecke, zu ver-
 mieten.

Breitestrasse No. 351 ist die zweite Etage, so
 wie die Vorderwohnung in der vierten Etage, zum
 1sten Oktober c. zu vermieten. Näheres bei
 A. D. Förster, 2 Treppen hoch.

Während des Wollmarkts ist bei mir 1 Stube
 im zweiten Stock, nach vorne heraus, zu vermieten.

G. L. Borchers, Reißschlägerstraße No. 126.

Die bel Etage No. 63 gr. Oberstraße habe ich zum
 1sten Juli zu vermieten.

Louis Hoffmann, Frauenstraße No. 902.

Am Königsplatz sind zum Wollmarkt zwei freundliche
 Zimmer mit Möbeln zu vermieten. Näheres kl. Dom-
 straste No. 769, bel Etage.

Zweite Beilage.

Verpachtungen.

Publicandum.

Es sollen in Podesuch 2 Forstparzellen von resp. 64 und 21 Morgen und eine Baustelle in der Nähe des Schulhauses verpachtet oder veräußert werden. Dazu ist ein Termin an Ort und Stelle auf den 6ten September c., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Die Bedingungen wird hier der Registrator Meyer und in Podesuch der Förster Fischer nach Ablauf von 14 Tagen vorlegen, und wird bemerkt, daß unter Umständen auch auf die Theilung der Grundstücke eingegangen werden wird. Stettin, den 31sten Mai 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Gutverpachtung.

Ein in Neu-Vorpommern im Grimmer Kreise bei Gütow und Jarren belegenes Rittergut soll möglichst noch zu Trinitatis d. J. auf 12 Jahre unter der Hand verpachtet werden, und erfahren hierauf Reflectirende das Nähere bei dem Unterzeichneten.

Greifswald, den 1sten Juni 1842.

Dr. Gutjahr.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der kleinen und mittel Jagd auf dem Gebiete der Stadt, und zwar:

- a) auf circa 8000 Morgen hohe Heide und Elbruch in Angrenzung mit den Königl. Forsten,
- b) auf den Feldmarken zc. der Eigenhums-Ortschaften Kleinmühlwalde, Hornsteg, Stumhoff und Rosenfengarten, so wie
- c) der Wasserjagd auf dem Dammischen See in den Grenzen der Stadt,

soll vom 1sten September d. J. ab auf anderweite sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu den Termin auf den 14ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause angesetzt, und laden Nachkuffige dazu mit dem Bemerkten ein, daß der Wildstand ziemlich bedeutend ist.

Alt-Damm, den 21sten Mai 1842.

Der Magistrat. George.

Anzeigen vermissten Inhaltes.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin“ wird bei günstigem Wetter am Sonntag, als am 12ten d., Nachmittags 3 Uhr, seine letzte Spazierfahrt in diesem Frühjahr machen. Stettin, den 9ten Juni 1842.

A. Lemonius.

Eine Parterre-Wohnung in der Unterstadt, die sich zum Laden-Geschäft eignet, wird sogleich oder zum 1sten Oktober d. J. zu mietzen gesucht. Vermiether wollen ihre Adresse unter X. an die Zeitungs-Expedition abgeben.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der Baumstraße 999 zeige ich hiermit ergebenst an.
Stettin, den 2ten Juni 1842.

Der Maurermeister Carl Piper.

Bekanntmachung.

Um dem reisenden Publikum Gelegenheit zu geben, während der guten Jahreszeit täglich bequem und schnell von hier nach Ewinemünde und von da anherkommen zu können, wird mit der Mitte dieses Monats ein neu erbautes Passagierschiff auf dieser Route in die Fahrt gesetzt, welches von einem mit kräftigen Maschinen versehenen Dampfbugschiffboot geschleppt werden soll.

In dem Passagierschiff befindet sich ein elegantes Damenzimmer, ein gleicher großer Salon, so wie eine gut eingerichtete Restauration, und ist solches außerdem mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten versehen. Da sich am Bord des Passagierschiffes keine Dampfmaschinen befinden, so werden die resp. Reisenden auch nicht durch die Unannehmlichkeiten beschwert, welche solche herbeiführen.

Die Tage und Stunden der Abfahrt des Passagierschiffes von hier nach Ewinemünde und zurück, sollen binnen Kurzem bekannt gemacht werden. Das zu erlegenden Passagiergeld ist gegen die bisher für die Fahrt nach und von Ewinemünde pr. Dampfschiff bezahlten Preise heruntergesetzt.

Stettin, den 2ten Juni 1842.

Comité der Stettiner Dampfbugschiffboots-Niedererei.

In dem Schiffe Försteg, Capt. C. J. Friberg, von Salen gekommen, ist von Compie & Co. in Barcelona an Herrn H. B. Abegg verladen worden.

H. B. A. 1-13. 13 Piepen Wein.

Da Letzterer hier nicht auszumitteln ist, so ersuche ich ihn oder den von ihm Beauftragten, sich gefälligst bei mir melden zu wollen.

Von Ottenbach & Co. an Odre abgeladen:

R. No. 20. 1 Piepe Wein.

Stettin, den 9ten Juni 1842.

Reopold Hain.

* Der gütigen Aufforderung zufolge findet das große *
* Front-Feuerwerk *
* am Sonnabend den 11ten d. M. im Garten des *
* Herrn Stumpf Statt, und zwar in fünf Haupt- *
* und Seitenfronten. Die große vielfarbige Kugel- *
* Illumination um Beschluß. *
* Bei ungünstiger Witterung am nächsten Abend. *
* Das Uebrige ist bekannt. G. Trott. *

Schiffs-Gelegenheit nach Neval für Güter und Passagiere weist nach Leopold Hain, Schiffsmatler.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich das ehemalige Public'sche Kaffeehaus in Finkenwalde wieder eröffnet habe und für Speisen und Getränke bestens sorgen werde. Prompte und schnelle Bedienung versprechend, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Finkenwalde, den 9ten Juni 1842.

L. W. Hedemann,
früher in Stettin in den drei Kronen.

== Einen Thaler Belohnung ==
Demjenigen, welcher zum Wiederbesitz eines Canarienvogels verhilft, der Frauenstraße No. 901 entflohen ist.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck übernimmt Versicherungen, auf Summen zahlbar bei dem Tode des Versicherten, an dessen Erben, oder an den Inhaber der Police, oder auch an eine bestimmte Person, in dem Falle, da dieselbe den Versicherten überlebt haben werde, ferner Versicherungen auf das Leben zweier verbundener Personen und auf Aussteuern; endlich Leibrenten und Wittwengehalte.

Obgleich die Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit gegründet, also von den Versicherten ausser der einmal festgesetzten jährlichen Prämie kein Nachschuss gefordert werden kann, so wird den auf Lebenszeit Versicherten doch die eine Hälfte des nach dem Ablaufe von je sieben Jahren ermittelten Gewinnes, als Dividende vergütet.

Die Fonds dieser schon im Jahre 1828 errichteten Gesellschaft sind von der Art, dass den bei diesem Institute sich Versichernden jede Garantie dargeboten wird.

Da die Direction entschlossen ist, ihrem Geschäfte in hiesiger Gegend mehr Ausdehnung zu geben, so sind zu Agenten ernannt worden, die Herren

C. L. Droysen in Greifswald,
W. Schweickert in Demmin,
W. Kalbersberg in Prenzlau,
C. G. Kettritz in Anklam,
Carl Ploetzer in Pasewalk,
A. Marius in Swinemünde,
J. J. Buchholtz in Ueckermünde,
A. W. Frantz in Greiffenhagen,
H. W. Steinfeldt in Schwedt a. O.,
Land- und Stadt - Gerichts - Actuar
Quandt in Cammin,
P. Hoppe in Treptow a. R.,
Emil Reinholdt in Colberg,
Radmann & Comp. in Stolpe,
C. W. Putzke in Lauenburg,

bei denen ebenfalls die revidirten Statuten und die Formulare zu Versicherungs - Anmeldungen und den nöthigen Attesten in Empfang genommen werden können.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um dieses Institut der allgemeinen Theilnahme bestens zu empfehlen und zu versichern, dass die loyalen Grundsätze und billigen Prämien dieser Gesellschaft uns in den Stand setzen, einer jeden Concurrenz zu begegnen. Stettin, den 28sten Mai 1842.

Die Agenten der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Wendt & Comp.

Meine Wohnung ist am Königsplatz No. 925, im Hause des Herrn Deplanque, wo ich Morgens bis 10 Uhr, so wie Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bestimmt zu treffen bin.

Aug. Keffner aus Berlin,
Portrait- und Pferdemaier.

Circus olympicus

auf dem Städtischen Bauhofe.

Die neu von St. Petersburg hier ankommene Kunstreiter- und Seiltänzer-Gesellschaft des Joseph Teray zeigt bei ihrer Durchreise nach Berlin einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst an, dass sie zuverläßig nur einige große außerordentliche Vorstellungen, Sonntag den 12ten Juni, Nachmittags 5 Uhr, und an den nächstfolgenden schönen Tagen, geben wird.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Die Neue Bade-Anstalt

— im jetzt sehr freundlichen Haafeschen Garten —
ladet zum Gebrauch der Fluß-, warmen und übrigen Bäder freundlichst ein, mit der Versicherung der zuvorkommendsten und billigsten Bedienung.

Zahnärztliche Anzeige.

Meinen geehrten Patienten, so wie allen Denen, welche einer vollkommen kunstgemässen zahnärztlichen Hülfe bedürfen, die ergebene Anzeige, dass ich hier wieder eingetroffen bin, und glaube ich versichern zu dürfen, auch für diesmal jeden mich Beehrenden vollständig befriedigen zu können.

Fritze, Hof-Zahnarzt,
grosse Domstrasse No. 676, eine Treppe hoch.

Adolph Krüger,
Besitzer des Gasthofes

Hôtel de Prusse

in Stralsund,
am alten Markt, nahe der Post,
empfiehlt sich allen resp. Reisenden, unter Zusage reeller und prompter Bedienung, aufs Beste.

Leibrenten-Gesuch.

Es werden von einem Guts-Besitzer, der einige dreissig Jahre im Besitze seines Gutes ist und dasselbe nicht verkaufen will, 8 bis 10,000 Thlr. gegen sechs proCent Zinsen auf Leibrenten gesucht. Das Gut ist im realen Werthe von 70 bis 80,000 Thlr. und kann gedachte Leibrente hinter 11,650 Thlr. eingetragen werden.

Das Nähere ist in portofreien Briefen zu erfragen in der Haude- und Spener'schen Zeitungs-Expedition zu Berlin, in Gösslin bei dem Buchdrucker Herrn Hendes und in Alt-Stettin in der Zeitungs-Expedition.

Ein gut conservirter zweifüssiger Kinderwagen wird zu kaufen gesucht von
G. Schienmann.